

INHALT

Vorwort	3
1. Die Bonner Südstadt: Ein Juwel der Gründerzeit	7
2. Ein prächtiges Wohnquartier als bereiteter Zeuge: Fassaden werden zu einem in Stein und Stuck verfassten Lesebuch der Gründerzeit	9
3. Es begann in den Weingärten am Rhein: Ernst Moritz Arndt baut seine Professorenvilla im Grünen vor den Toren der Stadt	11
4. Die „Jugendzeit“ der Südstadt: Entwicklungen und Planungen bis zur Reichsgründung von 1871	17
4.1. Bonn wächst über seine mittelalterlichen Grenzen hinaus: Die bauliche und demographische Entwicklung in den ersten drei Jahrzehnten nach dem Wiener Kongress von 1814/15	17
4.2. Das „Feuerross“ hält Einzug in Bonn: Ein früher Eisenbahnanschluss bringt Schwung in die Entwicklung der Stadt	23
4.3. Der Süden wird Bonns „Gute Stube“: Ursachen der Herausbildung des sozialen S-N-Gefälles im Stadtgebiet von Bonn	26
4.4. Anfänge der Stadtplanung im 19. Jahrhundert: Der „Thomann-Plan“ und seine Umsetzung	32
4.5. Vieles ist noch Privatangelegenheit: Reiche Grundbesitzer legen in der Südstadt Straßen an	37
4.6. Die hygienischen Verhältnisse zwingen zum Handeln: Abwasserkanalisation und städtische Trinkwasserversorgung bringen die notwendigen Verbesserungen	43
5. Die Südstadt wächst zusammen: Bauboom und rasante Bevölkerungszunahme prägen die Entwicklung während der Gründerzeit von 1871 bis 1914	47
5.1. Bonn geht eigene Wege: Ein schnelles Bevölkerungswachstum ist auch ohne Industrieansiedlung möglich	47
5.2. Bonn wird zur Stadt der Rentiers und Millionäre: Gründe für den raschen Zuzug begüterter Bürgerfamilien in den Bonner Süden	53
6. Bürgerhäuser und Villen der Südstadt geben Auskunft über ihre Erbauer	65
6.1. Bürgerhäuser als Spiegelbilder ihrer Erbauer: Bürgerliche Wohn- und Lebensansprüche prägen die Grund- und Aufrissgestaltung der Südstadthäuser	66

6.2. Ein „parc en miniature“ soll es schon sein: Vorgärten und Gärten werden zu Repräsentationsobjekten des Bürgertums	81
6.3. Als Fassadenschmuck ist alles recht: Klassizismus - Historismus - Jugendstil	87
6.4. Man zeigt seine Zufriedenheit mit dem Wilhelminischen Kaiserreich: Die Fassadengestaltung wird zum Aushängeschild der Familie	102
7. Häuserbau am Fließband: In „Gründerzeitlicher Bauspekulation“ werden Häuser auf Vorrat errichtet	109
8. Man ist unter sich: Bürgerliches Leben in der Südstadt des 19. Jahrhunderts	119
9. Die „gute alte Zeit“ geht zu Ende: Veränderungen in der Südstadt seit dem Ende des Ersten Weltkriegs	129
9.1. Abschied vom Kaiserreich: Identitätsverlust und sozialer Abstieg des Wilhelminischen Bürgertums am Ende des Ersten Weltkriegs	129
9.2. Auch Bürgerhäuser gehören der Vergangenheit an: Geringschätzung von Historismus und Jugendstil nach dem Ersten Weltkrieg	130
10. Wird die Südstadt ein zweites „Frankfurter Westend“? Eingriffe in die Bausubstanz der Südstadt nach dem Zweiten Weltkrieg	135
10.1. Die frühe Nachkriegszeit reißt erste Lücken: Sanierungsstau und Abrissmentalität bedrohen die gründerzeitliche Bausubstanz	136
10.2. Die City dringt ins Viertel ein: Dienstleistungsbetriebe verdrängen die Wohnbevölkerung aus der Südstadt	141
10.3. Wirtschaftsinteressen contra Denkmalschutz: Bürger kämpfen für den Erhalt der Südstadt als Wohnquartier der Gründerzeit	144
Vom Klassizismus bis zum Neobarock: Ein fotografischer Spaziergang durch die Formenvielfalt der Südstadtfassaden	162
11. Ein Juwel der Gründerzeit wird wiederentdeckt: Als zentrumsnahes, gehobenes Wohngebiet zählt die Südstadt heute zu den besten und teuersten Wohnlagen der Stadt	173
Literaturverzeichnis	179
Abbildungsnachweise	189